

Protokoll in VI, 17a steht, zugegen war; denn das Protokoll VI, 5b, das direkt oder indirekt durch ihn in das schwäbische Annalenwerk gekommen ist, fusst auf der bereits korrigierten Registervorlage¹. In VI, 17a sind die Korrek-

1) Die Schwierigkeiten, die Peitz (S. 151) trotz 'wiederholter eingehender Durchprüfung des Sachverhaltes' 'zu keiner endgültig befriedigenden Entscheidung' über das Verhältnis des Textes beim schwäbischen Annalisten zu dem des Registers kommen liessen, so dass er auch hier 'mit aller Reserve' als gemeinsame Vorlage eine stark korrigierte Minute annahm, scheinen mir doch nicht so unüberwindlich. Entscheidend ist, dass die Lesung des Annalisten 'falsas et irritas' nur auf das Register in der korrigierten Gestalt 'falsas: infirmas: irritas' (s. oben S. 181) zurückgehen kann, wie auch Peitz einsieht. Dass der Annalist andere Korrekturen übergangen, auch einzelne Worte des Registertextes selbst ausgelassen hat, bedeutet keine Schwierigkeit, sondern ist durch Flüchtigkeit hinreichend erklärt; nur wo er in einzelnen Worten mehr oder vom Registertext Abweichendes bietet, bedarf es einer Erklärung, vor allem bei den Differenzen im Busskanon:

R.

'Falsas penitentias dicimus, quæ non secundum auctoritatem sanctorum patrum pro qualitate criminum imponuntur. Ideoque quicumque miles vel negotiator vel alicui officio deditus, quod sine peccato exerceri non possit, culpis gravioribus irritatus ad penitentiam venerit, vel qui bona alterius iniuste detinet, vel qui odium in corde gerit, recognoscat se veram penitentiam non posse peragere . . . nisi arma deponat ulteriusque non ferat nisi consilio religiosorum episcoporum pro defendenda iustitia, vel negotium derelinquat, vel officium deserat et odium ex corde dimittat, bona (sic! nicht 'bonaque', wie Jaffé hat), quæ iniuste abstulit, restituat, ne tamen desperet, interim quicquid boni facere poterit, hortamur ut faciat, ut omnipotens Deus cor illius illustret ad penitentiam'.

A.

venerit, id est qui

nisi miles arma deponat ulteriusque ea, nisi aut consilio religiosorum episcoporum et pro defendenda iustitia, non ferat, vel negotiator negotium relinquat et officialis officium deserat, bona quæ quilibet illorum iniuste abstulit, restituat et odium ex corde dimittat, nec tamen interim desperet, set quicquid boni facere poterit hortamur ut faciat etc.

Das störende Asyndeton 'dimittat, bona' erklärt Peitz als einen Nachtrag des Konzepts 'bona — abstulit', der in R falsch, in A dagegen richtig eingereiht sei. Sicher ist der Text in A glatter. Aber es folgen in R sogleich noch zwei Asyndeta, 'ne tamen', und 'quicquid boni', und auch hier vermeidet sie der Text A und ist glatter; dasselbe trifft auch für alle anderen Aenderungen hier und in den übrigen Kanones zu. Aber muss A deshalb der Ueberlieferung nach auch der bessere Text sein? Dass der Registertext stilistisch nicht vollendet ist, ist sicher; dass man ihn auch nicht als solchen betrachtete, beweisen die zahlreichen